

Alter spielt keine Rolle

Buena Vista Rock-'n'-Roll-Club: Bill Haleys Begleitband The Comets zeigt, wie damals alles anfing

VON PETER E. MÜLLER

Nicht zu fassen. Das Ding ist fast so alt wie ich. Zwei Wochen, nachdem ich das Licht dieser Welt erblickte, gingen in New York ein paar Typen ins Studio und nahmen innerhalb von einer halben Stunde in nur zwei Takes einen exakt zwei Minuten und acht Sekunden langen Song auf, der ein gutes Jahr später den Rock 'n' Roll in die Welt tragen sollte: „Rock Around The Clock“, gesungen von Bill Haley, gespielt von seiner Combo namens The Comets.

Mehr als 200 Millionen Mal wurde der Song verkauft, doch den Musikern brachte der Hit ganze 47 Dollar 50 ein, die Gage für die Aufnahme-Session am 12. April 1954. Die Tantiemen teilten sich der Komponist James Myers und der Interpret Bill Haley. Haley starb vor 20 Jahren im Februar 1981 mit nur 55 Jahren – doch seine Kometen schwirren seit mehr als einer Dekade wieder durch den Rock-Kosmos und zeigen einem nachgewachsenen Publikum, wie damals alles anfing. Und sie machten jetzt das Quasimodo zum Buena Vista Rock'n'Roll Club.

Man mag es fast nicht glauben: Die Männer, die damals mit Bill Haley eine musikalische Revolution anzettelten, ohne wirklich zu wissen, was sie da eigentlich taten; die Männer, die diese Musik kreierte, die ich, freilich erst viele Jahre später, auf dem Grabbeltisch eines kleinstädtischen Ramschladens erstanden habe; die Männer, die das Feld bestellt haben für den größten musikalischen Aufruhr der Nachkriegsära – sie stehen jetzt leibhaftig im Rampenlicht des mit einem Publikum zwischen 16 und 60 gut gefüllten Klubs und predigen „Shake, Rattle and Roll“.

Der jüngste von ihnen, Saxophonist Joey Ambrose, ist 66 Jahre alt, der Älteste, Gitarrist Franny Beecher, der in den vierziger Jahren



Rock-Geschichte zum Anfassen: Der 76-jährige Comets-Bassist Marshall Lytle wirft sich immer noch auf sein wuchtiges Instrument.

FOTO: POP-EYE

schon bei Duke Ellington spielte und bereits Haleys frühere Band The Saddlemen mitgründete, bewundernswerte 79. Pianist Johnny Grande ist 71, Kontrabassist Marshall Lytle 76. Schlagzeuger Dick Richards fehlt beim Quasimodo-Konzert, weil er wegen Filmdreharbeiten in Kalifornien bleiben musste.

Sie alle haben gemeinsam mit Bill Haley in den Fünfzigern die Musikwelt aus den Angeln gehoben. Der

Münchener Drummer Bernd Ries vertritt Dick Richards beim Berlin-Gastspiel souverän, und seit nun auch schon 11 Jahren gehört der 64-jährige englische Sänger Jacko Buddin zur Crew, der zwar überhaupt nicht so aussieht wie der dickliche Entertainer mit der Entenschwanzfrisur, aber tatsächlich so klingt, als hätte sich Bill Haley nie von dieser Welt verabschiedet. Und sie haben ihren Spaß, Lytle wuchtet den Kontrabass

in die Höhe um sich dann mitten im Spiel darüberzulegen, Ambrose stößt mit hochrotem Kopf in sein Horn, und Beecher posiert ganz Gentleman flinkfingerig mit der Gitarre.

„You're Never Too Old To Rock“ heißt das Motto der swingenden Oldies in großkarierten Jacketts, das sie in einem ihrer wenigen neueren Songs manifestieren. Ansonsten gibts die ganzen Ohrwürmer der Fifties, „See You Later, Alligator“ und

„Rock-A-Beatin' Boogie“ und natürlich „Crazy Man Crazy“ – den ersten Rocksong, der es in die Hitparaden geschafft hat. Und als grand finale gibts Schlag Mitternacht – was sonst – „Rock Around The Clock“, jene legendären Zweiminutenachtsekunden, gespielt von den Musikern, die ihn schon vor bald 47 Jahren intonierten. „One two three a-clock, four a-clock Rock!“ – Popgeschichte zum Anfassen, das Quasimodo tobt.